



Jubiläums- wanderweg 7,00 km



Historische Orte in der Gemarkung Zeilhard

- A** **Brückenwaage (Briggewog) Startpunkt**
Erbaut **1916**. Diente bis in die 1970 Jahre als Fuhrwerkswaage. Die auch heute noch funktionstüchtige Anlage wurde 2001 von der Interessengemeinschaft „Briggewog“ renoviert und wird seitdem von Gemeinschaftsmitgliedern fachgerecht gewartet. Der Verein Zeilhard700 e.V. wurde hier im Jahr 2022 gegründet. Es gab auf der gegenüberliegenden Straßenseite (Hauptstraße Ecke Zum Stausee) eine 2. Waage auf der das Vieh gewogen wurde (Viehwoog).
 - B** **Hauptstraße 12, ehemalige Bäckerei „Kühn“**
Bis **1955** von Familie Wilhelm Kühn bewirtschaftet. **1968** wurde die Bäckerei geschlossen.
 - C** **Hauptstraße 15, ehemalige Schreinerei „Ramge“**
1928 wurde das alte Haus abgerissen und anschließend das heute hier stehende Haus gebaut.
 - D** **Schulstraße 3, ehemaliges Schul- und Rathaus**
1905 eingeweiht. Ein Klassenzimmer, Büro des Bürgermeisters, Trauzimmer und ein Zimmer Ortsarchiv. Obergeschoß Lehrerwohnung. Keller für Feuerwehrgeschäften.
- 

- E** **Rückhaltebecken**
Um die jährlichen Überflutungen in den tieferliegenden Wohnlagen in Zeilhard und Georgenhausen zu vermeiden, wurde **1973** das etwa 4000 m³ fassende Rückhaltebecken angelegt.
 - F** **Gemarkungsgrenze**
Bis zur Gebietsreform **1971** war hier auch die Landkreisgrenze der Altkreise Dieburg und Darmstadt.
 - G** **Wasserhochbehälter**
1911/12 wurden oberhalb vom heutigen Buchenhof 4 Senkbrunnen gebohrt und der erste Hochbehälter angelegt. Von hier wurde das bevorratete Wasser über die neu verlegten Wasserleitungen zu den Hausanschlüssen in Zeilhard und Georgenhausen eingespeist. **1962** wurde das Fassungsvermögen des Hochbehälters auf 300 m³ erweitert. **1972** wurde der Hochbehälter stillgelegt.
 - H** **Blick zum Roßberg**
Bis vor ca. 42 Millionen Jahren aktiver Vulkan. Seit etwa **1850** wird hier hochwertiger Basalt aus dem ehemaligen Vulkanschlott abgebaut.



gefördert durch



Wegearten

Asphalt	1,3 km
Schotterweg	0,9 km
Naturweg	5,2 km

Anschlüsse Dilsbachtalwege

NATURPARK BERGSTADT
ODENWALD

V

Dilshofer Straße 5 Dorfschänke

Bis **31.12.1999** wurde hier die Gaststätte „Dorfschänke“ von der Familie Sauerwein bewirtschaftet. Davor stand hier das große Fachwerkhäus der Dorfwirtschaft „Zur Eisenbahn“ mit Tanzsaal im ersten Stock. Wirt war Georg Göckel (genannt „Unkel“) und nach dessen Tod 1946 der Sohn Georg (genannt „Fuschel“).

W

Hauptstraße 23 (altes Schulhaus)

Das Schulhaus mit dem kleinen Glockenturm wurde **1864** an der Stelle erbaut, an der ein altes Fachwerk-Schulgebäude stand. Bis zur Eröffnung des 2. Schulhauses in der Schulstraße im Jahr **1905** wurden hier in einem Klassenraum alle Zeilharder Schüler unterrichtet. Danach, bis zu Eröffnung der Hirschbachschule **1957**, die Kinder der Klassen 1 bis 4. Die kleine Glocke im Türmchen wurde abwechselnd von den Schülern per Seilzug immer eine Viertelstunde vor Schulbeginn geläutet, um den Schülern den nahenden Unterrichtsbeginn mitzuteilen.



X

Hauptstraße 21, Hofreite Vonderheit

1799 wurde das Gebäude von Johann Jacob Vonderheit erbaut. Es ist das älteste weitestgehend im Original erhaltene Wohnhaus in Zeilhard und seit nunmehr 7 Generation wohnt hier die Familie Vonderheit.

Y

Hauptstraße 17, Gaststätte „Zur guten Quelle“ mit Kino

1928 wurde das hier stehende alte Fachwerkgebäude abgerissen und durch einen Neubau ersetzt, der nach einem weiteren Umbau 1962 sein heutiges Aussehen bekam. Bis Anfang der **1970er** Jahre war hier Wirtschaftsbetrieb. Im Anbau im Hinterhof betrieb Georg Wedel, später die Familie Schnellbacher, bis **1969** ein Dorfkino. Später gab es noch eine zeitweise Wiederbelebung als „Kinderkino“.

Layout und Fotos Zeilhard700 e.V.

Texte: Geschichtsverein Georgenhausen-Zeilhard, Eigentümer und Pächter Kartengrundlage Outdooractive und Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation

O

„Finkennest“

1952 eröffnete die zuvor im Bahnhofsgebäude wohnende Familie Krolupper die kleine Gastwirtschaft für Bahnreisende und Ausflügler. Nach Schließung des Bahnhofpunktes und aus persönlichen Gründen wurde das Lokal **1980** geschlossen.

P

Engelberghütte mit Blick auf die Feste Otzberg

Über das „Reinheimer Becken“ geht der Blick zur der 367 m über NN liegenden Veste Otzberg oberhalb des Otzberger Ortsteils Hering. Die auf einem ehemaligen Vulkankegel gelegene Burg wurde um das Jahr **1200** errichtet und **1231** erstmals urkundlich erwähnt.

Q

Bahntunnel (Engesbergtunnel)

Baubeginn des **238 m** langen Tunnel war im Juni **1869**. Arbeiter aus ganz Deutschland, Spezialisten aus Tirol, der Schweiz und Italien konnten schon am 6. November desselben Jahres den Durchstich vermelden. Die **Fertigstellung** des Bauwerks wurde am 07. November **1870** gefeiert. Am 15. Mai **1871** wurde die Teil-Strecke von Darmstadt bis Reinheim für den regelmäßigen Betrieb freigegeben.

R

Bahnwärterhäuschen

Das ursprüngliche Gebäude wurde **1880/81** errichtet und hatte die Bezeichnung: Streckenposten Nr.16. Hier wohnte der für diesen Streckenabschnitt verantwortliche Bahnwärter mit seiner Familie. Bis Anfang der **1930er** Jahre war hier auch ein Bahnübergang eingerichtet. Um **1970** erhielt das Gebäude sein jetziges Aussehen.

S

ehemalige Gänseweide mit Kopfweiden

Der Bereich um die alten Kopfweiden wurde früher als Zeilharder Gänse-Weide genutzt.

T

Küh-Hohl

Hohlweg, durch den früher die Kühe auf die Weide getrieben wurden. Im 2. Weltkrieg wurde in die Wand der Westseite ein Luftschutzraum graben, in dem Personen bei Fliegeralarm Schutz suchen konnten.

U

Ehemals letztes Haus Dilshofer Straße 9

Bis **1863** markierte diese Hofreite zusammen mit der gegenüberliegenden Hofreite Dilshofer Straße 14 den südlichen Ortsausgang von Zeilhard.

I

Historische Quellkammer

Um den gestiegenen Wasserbedarf des Hofgutes in Georgenhausen zu sichern, ließ der Freiherr von Haxthausen um **1750** hier eine Brunnenfassung mit Sammelkammer anlegen.

J

Blick auf Dilshofen

In einer Urkunde von **1338** werden die Wildhuben des Bannforstes Dreieich aufgelistet, darunter auch „**Dilshoffen**“ zum ersten mal benannt. Bis zur **Gebietsreform 1977** war hier auch die Kreisgrenze der Altkreise Darmstadt und Dieburg.

K

Hessische Staatsdomäne

1415 werden die Grafen von Katzenellenbogen als Eigentümer genannt. Im Jahr **1971** kauft das Land Hessen (Domänenverwaltung) den Hof von den Kleinschmidt-Erben.

L

Der alte Dilshof

1654 kauft Freiherr Kamptz zu Godau diesen Hof vom Umstädter Stadtschultheiß Hans Georg Gans. Im Erbgang geht der Hof nach Kamptz' Tod an die Familie seines Schwiegersohns Hermann Raab von Haxthausen. **1807** erwirbt Adam Wörner den Hof, dessen Nachfahren ihn auch heute noch bewirtschaften.

M

Der neue Dilshof

Nachdem Adam Wörner den alten Dilshof **1808** gekauft hatte, siedelte er mit seinen beiden Söhnen und deren Familien hierher. Jeder der Familien sollte jedoch einen Hof bekommen, und so wurde beschlossen, gemeinsam einen 2. Hof zu bauen.

N

Landbahnhof Zeilhard

Auf der gegenüber liegenden Seite des Gleises sind Reste eines Geländers und einer betonierten Bahnsteigkante erkennbar: die bescheidenen Überbleibsel des einst stattlichen Zeilharder Bahnhofs an dieser Stelle, der für die Zeilharder und Georgenhäuser jahrzehntelang das "Tor zur Welt" bedeutete. Über das „Bahnpädsche“ wurde bei jedem Wetter, jahrein, jahraus die knapp zwei Kilometer zum Bahnhof gelaufen. Bei Eröffnung der Bahnlinie **1871** befand sich hier nur ein kleiner Fachwerkbau neben einem beschränkten Bahnübergang des alten Wegs nach Reinheim. Bereits **1881** wurde ein Bahnhofsgebäude aus rotem Sandstein errichtet, dass **1907** nochmals im Heimatstil erweitert und aufgestockt wurde. **1891** wurde ein Güterverladegleis und **1909** ein Ausweichgleis eingerichtet, Zeilhard war ein betriebsamer Landbahnhof!

Durch die Einrichtung einer Buslinie durch die Orte **1957** und den zunehmenden Individualverkehr begann ab **1960** der Niedergang: Zunächst wurden Fahrkartenschalter und Bahnübergang geschlossen, **1972** wurde das Ausweichgleis abgebaut und **1975** das bereits seit **1969** unbesetzte Bahnhofsgebäude abgerissen. **1979** hielt schließlich der letzte Personenzug, **1984** wurden zum letzten Mal Rüben verladen. Weitergehende, und äußerst detailreiche Informationen können dem Buch „Die Geschichte des Landbahnhofs Zeilhard“ von Autor Tilmann Wittig entnommen werden.“

